

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: 12

Rubrik: In der Welt herum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der im Allgemeinen Hospiz versorgten verwaisten Kindern; ein guter Teil der in öffentlichen Krankenhäusern verpflegten Frauen; — und endlich, laut der Stoos'schen Statistik, 35% aller in Gefängnis, Zucht- und Arbeitshaus sitzenden Straflinge.

Alles in allem genommen, kostet der „grüne Thee“ dem kleinen Kanton Genf jährlich 1½—2 Millionen Franken!

Für das Verbot des Absinth-Verkaufs in der Schweiz hat, auf Antrag unseres Genfergenossen Niccolai, die schweizerische sozialdemokratische Partei sich am St. Galler Parteitag (24. März) entschlossen.

Unser schweizer Finanzminister Comte und ein schöner Teil der durch das Unternehmertum finanzierten Zeitungen weibeln für die Schnapsfabrikanten und ihr grünes Produkt im Land herum. Die organisierten Arbeiter aber — denen von diesen selben Zeitungen alle Schritt weit leichter und voller vorgeworfen wird — beweisen sich jetzt als die einzigen, welche die Initiative zum schweizerischen Verbot zu ergreifen den Mut haben.

Die organisierte Arbeiterschaft ist eben die einzige Partei in der Schweiz, welche Ideale zu verteidigen hat und Ziele erstrebt, welche die Mütternheit und die Denkfähigkeit des Volkes erfordern.

Die Enquête über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Neuenburger Uhrenarbeiterinnen hat mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß Arbeiterinnen unter 18 Jahren täglich nicht mehr als Fr. 1.70 bis 2 Fr. Arbeiterinnen über 18 Jahren nur Fr. 2.50 bis 3 Fr. verdienen.

Und dabei darf nicht vergessen werden, daß gerade die Arbeiterinnen der schlechtesten zahlenden Fabriken aus Furcht vor der Rache der Fabrikanten ihre Löhne gar nicht anzugeben wagten.

Da kann keine Wohltätigkeit helfen — da helfen nur mutige Gewerkschaften — und das haben gerade die Uhrenarbeiterinnen des Kantons Neuenburg begriffen. Große Arbeiterinnen-Berufsvereinigungen sind in den letzten zwei Jahren entstanden, namentlich in La Chaux de Fonds und Le Locle, dann aber auch in all den Tälern und Tälchen, in welchen sich namentlich noch die Heimarbeit einnistet.

Sebsthilfe ist die sichere Hilfe.

Ein Rächer seiner „Ehre“ ist der Dienstmann Karl Höfels aus Köln. Seine Frau hatte ein Verhältnis mit einem andern: dem Brauer Jakob Enslin in Emmishofen. Der Ehemann schoß den „Anderen“ nieder durch zwei Schüsse in die Brust und den Rücken. — Das Schwurgericht in Konstanz sprach ihn von der Anklage des versuchten Totschlages frei — weil es, dem Beispiel französischer Schwurgerichte folgend, annahm, daß dem Ehemann ein gewisses Recht zustehe, seine verlegte Ehemanns-Ehre zu rächen. Welche verroste Alnschauung!

Wie, wenn uns Frauen etwa einfallen sollte, unsre „Ehefrauen-Ehre“ zu rächen! Was da Ehemänner zusammengeknallt werden müßten — so viel Augeln gäb's ja gar nicht!

Und dann wäre das auch „eine ganz andre Sach!“ Die Herren Richter würden über solche Schüsse plötzlich ganz anders denken, — s'denkt eben jeder immer an sich selbst. Und wir? Denken wir doch endlich ein ganz klein wenig an uns!

Werte Genossinnen!

Auf Anregung der Genossin Faas hat der Zentralvorstand beschlossen, den Jahresbericht in der Aprilnummer der „Vorkämpferin“ zu publizieren. Es sollte dadurch allen Genossinnen Gelegenheit geboten werden, die Tätigkeit der Sektionen sowie des Zentralvorstandes zu prüfen, damit allfällige Wünsche oder Abänderungsanträge an der Delegiertenversammlung besprochen werden können.

Genossin Faas hat am 22. März sämtliches Manuskript der Kassa- und Jahresberichte in Empfang genommen, dasselbe aber, trotz Reklamation, bis heute, den 12. April weder uns noch der Druckerei zugestellt.

Länger können wir mit der Herausgabe der „Vorkämpferin“ schon aus Rücksicht auf die Privatabonnenten nicht mehr warten und werden den Jahresbericht den Sektionen später separat zustellen.

Wir ersuchen die Verpätung dieser Nummer aus angeführten Gründen zu entschuldigen. Wir werden in Zukunft für pünktliches Erscheinen der „Vorkämpferin“ besorgt sein.

Der Zentralvorstand.

In der Welt herum.

Rußland.

Die Revolution ist in voller Vorbereitung. Große Massenaktionen sind zwar für den Moment nicht da; aber in der Stille wird außerordentlich gearbeitet. Tagtäglich werden über die russischen Grenzen Waffen und Munition für die Kämpfer der Freiheit eingeschmuggelt. Die Aufklärungsarbeit, die geleistet wird, ist ungeheuer; Flugblätter werden zu Hunderttausenden verteilt und die Leseunkundigen kleinen Gruppen von Leseunkundigen vor.

Mehr aber, als alle Agitation der Revolutionäre wirken die Handlungen der heuchlerisch fortwährend „Reformen vorbereitenden“ Regierung.

Die folgenden Zahlen kennzeichnen die angeblich liberalen Tendenzen der jetzigen russischen Regierung am besten. In Petersburg wurden innerhalb vier Tagen 228 Verhaftungen vom Department der politischen Polizei vorgenommen; außerdem noch 46 Haussuchungen. Ferner wurden 86 Personen aus Petersburg ausgewiesen, 32 Personen nach Sibirien geschickt; 8 Arbeiterrestaurationen geschlossen; 4 Bureaus für Arbeitslose zugemacht und 4 Druckereien geschlossen.

Das alles in einer einzigen Stadt innerst vier Tagen!

Über 2000 Angeklagte wurden der jüngsten Meutereien wegen unter strengstem Ausschluß der Deffensivlichkeit, ohne Verteidiger, vom Kriegsgericht abgeurteilt. Die Angeklagten sind in fünf Kategorien eingeteilt; in der ersten Kategorie, wo die Verurteilung unbedingt die Todestrafe in sich schließt, befanden sich nahezu 200 Angeklagte. Begnadigung und Appellation waren ausgeschlossen.

Züngst fanden im ganzen großen russischen Reich die Duma-Wahlen statt. Wie dabei verfahren wurde, wird einem deutlich, wenn man vernimmt, daß in einer Stadt, wie Moskau, der Generalgouverneur den Befehl erteilt hat, alle Redner, welche sich in den Wahlversammlungen der Regierung feindlich zeigen, ins Gefängnis zu werfen oder zu 500 Rubeln Buße zu verurteilen.

Wirklich, entzückende „Nationalratswahlen!“

Gleichzeitig beginnen im ganzen Land die **Großkapitalisten** sich der reaktionären Regierung zur Verfügung zu stellen. So haben die vereinigten Fabrikanten von **Łódź**, die aus Angst vor der Revolution nach Berlin geflohen sind und nun dort in Stuhe und Behagen ihre Gewinne verzehren, ihre sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, 40,000 an der Zahl, aufs Pflaster geworfen — nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus politischen Gründen. Die Arbeiter streitten nicht, sie stellten keine Forderungen. Lediglich um sich den Dank des Barrentums zu erwerben, haben die Łodzer Herren 120,000 Männer, Frauen und Kinder der Winterkälte und dem Hunger preisgegeben!

Genossinnen! Freunde! Wer helfen kann, der helfe! Die revolutionäre Fraktion der Polnischen Socialistischen Partei wendet sich an uns mit der Bitte, nach Kräften zur Linderung des grenzenlosen Elends beizutragen. Die eingefandnen Gelder werden zur Unterstützung aller Ausgesperrten, nicht bloß der Anhänger einer bestimmten politischen Richtung verwendet werden. Geldsendungen nehmen entgegen: Dr. **Ładislaus Guimpplowicz**, Krakau, Österreich, Stachowski-Straße 14 und **Schömann Englich**, Sekretär der städtischen Krankenkasse, Krakau, Podwale 12 (Österreich).

Wer Wind sät, wird Sturm ernten! Der alles-umfassende Sturm kündigt schon sich an durch mächtige Blitze, die das Firmament durchqueren und die mit schwindelerregender Raschheit aufeinander folgen.

Da ist kein Tag, an dem uns der Telegraph nicht den plötzlichen Tod eines regierungsfähigen „Hauptes“ meldete. Zu jeder andern Zeit hätte eine derartige Zahl von sogenannten „Attentaten“ die Welt in Schrecken versetzt. In Russland ist man jetzt nicht mehr sentimental: man hat sich schon daran gewöhnt, diese „Attentate“ als das zu betrachten, was sie sind: **Hinrichtungen von Massenmörtern durch selbstlose Revolutionäre.**

Jeder weiß es:

Zwei Riesen ringen miteinander auf Leben und Tod: Die eine heißt **Regierung**, und ihre Mittel sind Kanonen, Gewehre, Knüten; ihre Schrecken sind Bergwerke, Kerker und Galgen.

Die andere Riese — die ewig junge — heißt **Revolution**. Und ihre Mittel sind Bomben, Revolver und Dolche; ihre Schrecken sind das „Attentat“, der Brand und der Streif.

Ein Sieg der **Regierung** würde für die Millionen von Russen nichts anderes bedeuten, als **Knechtschaft und Tod**.

Der Sieg der **Revolution** aber bedeutet nicht für Russland allein, sondern für ganz Europa **Freiheit und Leben**.

Mainummer der „Vorkämpferin“.

Bestellungen von Agitationsnummern sind bis 22. April der Buchdruckerei **Conzett & Cie.**, Zürich einzusenden.

Bei Bezug von 20 Exemplaren kommt das Exemplar auf 5 Cts., bei 100 und mehr Exemplaren auf 2½ Cts. zu stehen.

Der Zentralvorstand.

Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband.

Tochterbildungsverein Zürich.

Im Tochterbildungsverein Zürich referierte am 6. März Gen. Dr. **Töbler** über das Thema: **Wo zu die Streiks?** Seine Ausführungen waren für uns so lehrreich, daß wir es uns nicht versagen konnten, im Geiste dieses Vortrages einen zusammenhängenden Artikel zu verfassen, der, wie uns unsere Redaktion versprochen hat, nun in der Mai- und Agitationsnummer erscheinen wird.

In diesem Monat sprechen bei uns: am 17. April Hr. **Umann** über „Pflanzentiere“, am 24. April derselbe über „das Pflanzenreich“.

Unsere Versammlungen finden statt Badenerstraße 249, 1. Stock. Neue Mitglieder und Zuhörerinnen sind stets herzlich willkommen! Schriftliche, sowie mündliche Anmeldungen werden gerne entgegengenommen bei **Vertha Weber**, Konfektionschneiderin, Zentralstraße 156 I, Zürich III.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Zürich.

Am 1. März hielt unser Verein eine öffentliche Vortragsversammlung ab, an der Genosse **Greulich** über die Bedeutung einer Heimarbeitsausstellung sprach. Der Referent führte uns den Nutzen, den eine solche Ausstellung hat, an. Als Beispiel brachte er die deutsche Ausstellung in Berlin, die allerdings in Bezug auf die Raumverhältnisse sehr viel zu wünschen übrig ließ. Der Zweck, den eine solche Veranstaltung hervorbringt, ist sehr fördernd für die so schlecht bezahlte Heimarbeit, und gerade mit dem Ausstellen der Arbeiten können die Bürgerlichen einen Einblick bekommen in das Heimarbeiterelend. Es ist nur zu hoffen, daß die geplante Ausstellung in der Schweiz auch, wie im Deutschen, ihre gute Früchte bringen, zum Wohle der geplagten Heimarbeiterinnen- und -Arbeiter.

Auch sind wir der „Zentralstelle für soziale Litteratur der Schweiz, Zürich“ beigetreten, mit einem Jahresbeitrag von Fr. 20. Somit ist unsren Mitgliedern Gelegenheit geboten, jederzeit unentgeltlich die neueste Lektüre auf sozialpolitischem und volkswirtschaftlichem Gebiete zum Lesen zu beziehen.

In der Versammlung vom 22. März hat unser Verein beschlossen eine Delegierte an den Parteitag nach St. Gallen zu senden, und wurde Genossin **Willinger** entfandt.

Arbeiterinnenverein Basel.

Die neue Einrichtung, alle Monate einen Vortrag abzuhalten zu lassen, lebt sich gut ein. In der Sitzung vom 11. ds. hielt **Arbeitersekretär Genosse Grimm** einen sehr lehrreichen Vortrag über „der Weg zum Sozialismus“. Mit markigen Worten zeichnete er den Entwicklungsgang des Kapitalismus und die Ungerechtigkeit der heutigen Gesellschaftsordnung. Er feuerte seine Zuhörerinnen an, nicht nachzulassen im Kampfe, stets neue Kämpferinnen zu werben und die gleichgültigen Arbeitsbienen aufzurütteln aus ihrem langen Schlaf. Mit dankbarem Beifall wurde die zündende Rede aufgenommen.

Der Fasnachtabend des Arbeiterinnenvereins nahm einen sehr gelungenen Verlauf, ebenso der nachfolgende Bummel. Solche Anlässe dienen stets dazu, dem Verein neue Freunde zu werben.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Unsere Versammlung findet Sonntag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr, in der „Roggengarbe“ statt. Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Ihr Hausfrauen

kaufst die beste und zugleich billigste

Boden-, Möbel- und Einleumwäsche,
sowie **Schuhwäsche** und andere **Reinigungsartikel**
bei **Euerm Genosse**

A. Stierli, Gamperstraße 8, Zürich III.